

Beringungszentrale Hiddensee
Hiddensee Bird Ringing Centre
Landesamt für Umwelt, Naturschutz und Geologie
Mecklenburg-Vorpommern
An der Mühle 4, D-17493 Greifswald

Telefon: +49 (0)3834 830930
Telefax: +49 (0)3834 830939
e-mail: beringung@mail.hnm.de
<http://www.hnm.de/vv/beringung/homepage.htm>

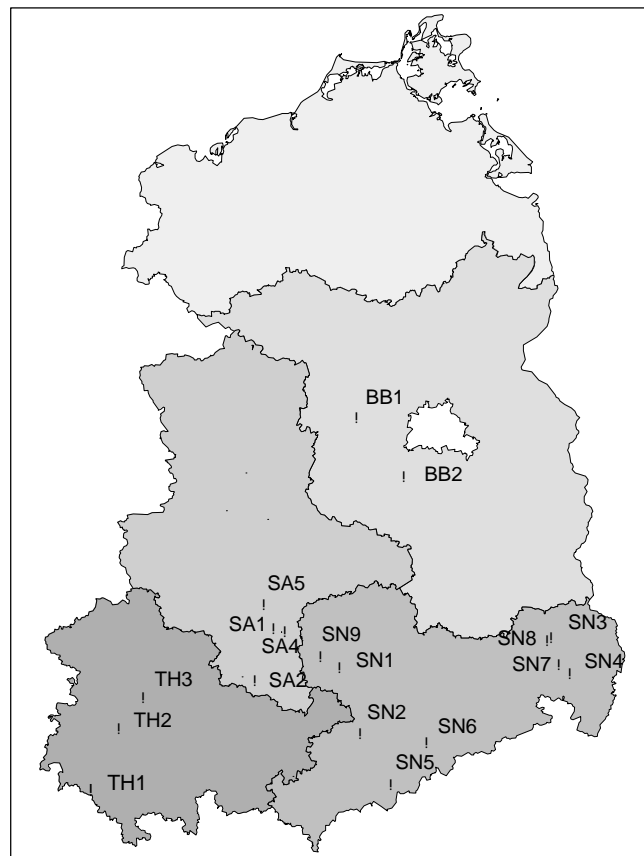
,Juli 2002

7. Mitteilung zum Programm „Integriertes Monitoring von Singvogelpopulationen“ (IMS)

Liebe Beringerkollegen,

mit dem Jahr 2001 liegen nun aus dem Bereich der Beringungszentrale Hiddensee Ergebnisse von fünf Fangperioden im „Integrierten Monitoring von Singvogelpopulationen“ vor. In diesem Zeitraum stieg die Zahl der aktiven Fangplätze in den ostdeutschen Bundesländern von sieben auf nunmehr achtzehn an, allein im Jahre 2001 kamen drei Fangplätze neu hinzu. Das ist eine sehr positive Bilanz des ersten Jahrfünfts! Allen Beteiligten, den „alten Hasen“ wie auch den Neueinsteigern, sei an dieser Stelle sehr herzlich für ihr Engagement im IMS gedankt!

Gleichwohl ist angesichts der Anzahl wie auch der aktuellen geografischen Verteilung der Fangplätze (s. Abbildung) noch viel zu tun, um eine flächendeckende Bearbeitung der einzelnen Bundesländer zu erreichen, welche nun einmal notwendig ist, um die einzigartigen Möglichkeiten der constant-effort-site-Methode beim großräumigen Monitoring unserer Singvogelbestände wirklich auszuschöpfen.



Erfreulicherweise sind ab der Saison 2002 wiederum drei Fangplätze hinzugekommen, jeweils einer in Sachsen, in Thüringen und in Brandenburg. Doch während wir damit im Süden auf gutem Wege sind, das angestrebte Netz von Fangplätzen zu knüpfen, kann im Norden davon leider (noch) gar keine Rede sein.

Deshalb wollen wir Sie in diesem Rundschreiben sowohl darum bitten, weiter mit Elan und Sorgfalt am IMS mitzuarbeiten, als auch darum, alle Möglichkeiten zur Werbung weiterer Mitarbeiter zu nutzen. Ganz gewiß gibt es noch viele Kleinvogelberinger, die die entsprechenden logistischen Möglichkeiten haben und auch die (allerdings nicht geringen) methodischen Anforderungen des IMS erfüllen

können. Möglichst viele Beringer in allen Bundesländern zu einer kontinuierlichen Mitarbeit am IMS zu bewegen, ist auch deshalb von Bedeutung, weil nur so das Integrierte Monitoring zu einem ernst zu nehmenden Werkzeug der ökologischen Umweltbeobachtung entwickelt werden kann. Die Zukunft der wissenschaftlichen Vogelberingung wird, auch im Zusammenhang mit den Berichtspflichten im Rahmen des EU-Naturschutzrechts, zu einem Gutteil davon abhängen, wie uns das gemeinsam gelingt.

Ergebnisse der einzelnen Fangplätze 2001:

Brandenburg:

BB1: Groß Behnitzer See, Fangplatzleiter: **Manfred Kolbe**, Groß Behnitz, 78 Netzmeter - 395 Erstfänge in 36 Arten, davon 197 ad. und 198 dj.

BB2: Schiaßer See (b. Tremsdorf), Fangplatzleiter: **Wolfgang Mädlow**, Potsdam, 60 Netzmeter - 458 Erstfänge in 18 Arten, davon 167 ad. und 291 dj.

Sachsen-Anhalt:

SA1: Halde Osendorf / Halle, Fangplatzleiter: **Mark Schönbrodt**, Halle, 87 Netzmeter - 191 Erstfänge in 26 Arten, dav. 98 ad. und 93 dj.

SA2: Saalealtarm Naumburg-Roßbach, Fangplatzleiter **Dr. H.-Jürgen Zaumseil**, Naumburg, 72 Netzmeter - 254 Erstfänge in 37 Arten, davon 144 ad. und 110 dj.

SA4: Gröbers, Fangplatzleiter: Peter Tamm - 243 Erstfänge in 11 Arten, davon 86 ad. und 157 dj.

SA5: Formsandgrube Beidersee (Morl), Fangplatzleiter: **Wolf-Dietrich Hoebel**, Halle. 120 Netzmeter – 547 Erstfänge in 36 Arten, davon 229 ad. und 318 dj.

Freistaat Sachsen:

SN1: Rohrbacher Teiche, Fangplatzleiter: **Dr. Harald Dorsch**, Rohrbach, 102 Netzmeter – 272 Erstfänge in 28 Arten, davon 123 ad. und 149 dj.

SN2: Limbacher Teiche, Fangplatzleiter: **Dieter Kronbach**, Limbach-Oberfrohna, 114 Netzmeter - 368 Erstfänge in 35 Arten, davon 187 ad. und 181 dj.

SN3: Hecke im Tagebau Lohsa II, Fangplatzleiter: **Siegfried Krüger**, Hoyerswerda, 69 Netzmeter - 128 Erstfänge in 24 Arten, davon 66 ad. und 62 dj.

SN4: Holbaer Teiche (Nechern), Fangplatzleiter: **Rüdiger Reitz**, Cunewalde, 36 Netzmeter – 143 Erstfänge in 18 Arten, davon 87 ad. und 56 dj.

SN5: Hecken bei Annaberg-Buchholz, Fangplatzleiter: **Siegfried Schlegel**, Annaberg-Buchholz, 120 Netzmeter – 363 Erstfänge in 32 Arten, davon 180 ad. und 183 dj.

SN6: Großhartmannsdorfer Großteich, Fangplatzleiter: **Friedrich Werner**, Freiberg, 60 Netzmeter – 105 Erstfänge in 20 Arten, davon 59 ad. und 46 dj.

SN7: Niedergurigiger Teiche, Fangplatzleiter: - **Horst Zähr**, Niedergurig, 120 Netzmeter - 600 Erstfänge in 40 Arten, davon 269 ad. und 331 dj.

SN8: Hecke im Tagebau Lohsa I, Fangplatzleiter: **Jürgen Richter**, Hoyerswerda, 42 Netzmeter - 97 Erstfänge in 24 Arten, davon 51 ad. und 46 dj.

SN9: Siedlungsgebiet Markkleeberg, Fangplatzleiter: **Tomas Brückmann**, 30 Netzmeter – 56 Erstfänge in 12 Arten, davon 45 ad. und 11 dj.

Freistaat Thüringen:

TH1: Cumbacher Teiche, Fangplatzleiter: **Manfred Göring**, Tabarz, 136 Netzmeter - 305 Erstfänge in 33 Arten, davon 160 ad. und 145 dj.

TH2: Klärteich Reifenstein, Fangplatzleiter: **Dr. Andreas Goedecke**, Reifenstein, 60 Netzmeter - 235 Erstfänge in 35 Arten, davon 135 ad. und 100 dj.

TH3: Speicher Dachwig, Fangplatzleiter: **Jochen Hoene**, 240 Netzmeter – 607 Erstfänge in 41 Arten, davon 301 ad. und 306 dj.

Bestands- und Reproduktionskennziffern

Die im folgenden gezeigten Teilergebnisse basieren auf jenen 14 Fangplätzen, an denen sowohl 2000 als auch 2001 nach der IMS-Methodik gearbeitet wurde. Ob sich in den gefundenen Werten generelle Trends widerspiegeln, ist allerdings erst zu sagen, wenn längere Zeitreihen von (möglichst noch mehr Fangplätzen) vorliegen und diese mittels entsprechender statistischer Methoden analysiert worden sind. Die bisher gewonnenen Daten liefern dafür die unerlässliche Grundlage und sind zudem als Referenzwerte für die Sensibilität der Methode von besonders großem Wert.

Insgesamt wurden an den 14 Fangplätzen Vögel von 75 Arten gefangen, davon 1.838 Altvögel und 2.102 Jungvögel als Erstfänge. In Tabelle 1 sind für 32 der häufigsten Arten die absoluten Fangzah-

len der Jahre 2000 und 2001 sowie die jeweiligen Zu- bzw. Abnahmen zwischen diesen Jahren (in Prozent) aufgelistet. Zur ungefähren Einordnung dieser Werte werden für jede Vogelart auch die durchschnittlichen prozentualen Zu- bzw. Abnahmen aus dem Zeitraum 1997 bis 2000 gezeigt (Spalte 1997/00).

Tabelle 1:

Art	Altvögel				Jungvögel			
	2000	2001	Ab-/Zunahme(%) 2000/01	1997/00	2000	2001	Ab-/Zunahme(%) 2000/01	1997/00
Amsel	100	93	-7	26	46	53	15	28
Bartmeise	54	45	-13	300	246	203	-18	63
Beutelmeise	10	7	-30	10	41	11	-72	80
Blaumeise	36	45	25	39	144	136	-6	32
Buchfink	48	30	-38	-6	13	8	-39	4
Buntspecht	16	10	-38	73	7	2	-71	-10
Dorngrasmücke	53	58	7	2	47	24	-49	-8
Drosselrohrsänger	19	22	16	2	16	19	19	20
Feldsperling	47	28	-40	181	41	37	-10	52
Fitis	41	24	-42	9	115	60	-49	83
Gartengrasmücke	136	132	-3	-1	74	53	-28	3
Gelbspötter	17	18	6	-16	11	10	-9	-15
Goldammer	47	49	4	5	71	12	-83	224
Grünling	37	24	-35	89	29	4	-86	208
Heckenbraunelle	40	45	12	5	29	36	24	25
Kernbeißer	28	21	-25	7	78	6	-14	6
Kleiber	5	11	120	-31	8	11	38	-16
Kohlmeise	85	71	-16	24	232	133	-43	42
Mönchsgrasmücke	185	172	-7	0	283	129	-54	22
Nachtigall	34	32	-6	4	12	11	-8	7
Neuntöter	26	21	-19	-14	27	21	-22	-14
Rohrammer	78	71	-9	-6	110	61	-45	-1
Rotkehlchen	20	19	-5	5	96	39	-59	24
Schwanzmeise	10	10	0	-2	23	26	13	52
Singdrossel	41	35	-15	30	44	43	-2	17
Stieglitz	24	20	-17	39	8	13	63	20
Sumpfrohrsänger	169	155	-8	1	154	97	-37	-10
Teichrohrsänger	483	415	-1	-2	736	609	-17	32
Weidenmeise	10	14	40	-10	22	27	23	21
Zaungrasmücke	39	27	-31	18	23	19	-17	53
Zaunkönig	19	21	11	23	35	29	-17	5
Zilpzalp	63	61	-3	4	193	127	-34	9

Auffällig ist, dass bei vielen Arten die Fangzahlen des Jahres 2001 niedriger lagen als die des Jahres 2000. Bei den Altvögeln zeigten 14, bei den Jungvögeln sogar 20 Arten Rückgänge um über 10%, während deutlich positive Trends nur 6 Arten bei den Altvögeln und die 7 Arten bei den Jungvögeln aufwiesen. Die geringeren Jungvogelfänge können u.U. durch die lang anhaltende ungünstige Witterung in der Hauptbrutzeit Mai/Juni des Jahres 2001 erklärt werden, die Ursachen für die geringeren Altvogelfänge sind unbekannt. Vergleicht man die gesamte Entwicklung über die bisherigen Fangperioden, relativiert sich das Bild. Über die gesamte Zeit negativ bleiben dann bei den Altvögeln nur noch Buchfink, Neuntöter und Rohrammer sowie Gartengrasmücke und Teichrohrsänger. Bei den Jungvögeln betrifft das Buntspecht, Dorngrasmücke, Gelbspötter, Neuntöter, Rohrammer und Sumpfrohrsänger. Beachtenswert sind besonders die Trends bei Neuntöter und Rohrammer, bei denen die Entwicklung der Erstfänge sowohl der Alt- als auch Jungvögel über die gesamte Zeit negativ verlief.

In Tabelle 2 sind für die am häufigsten gefangenen Vogelarten die prozentualen Fanganteile von Jungvögeln an der Gesamtzahl der Erstfänge dargestellt, welche als Maß für die jahresspezifischen Reproduktionsleistungen dienen können. Entsprechende Differenzen zwischen den Jahren 2000 und

2001 bzw. zwischen dem Jahr 2001 und der durchschnittlichen Zu- bzw. Abnahme der Jahre 1997 bis 1999 sind den beiden rechten Spalten zu entnehmen.

Tabelle 2:

Art	Anteil Jungvögel (%)		Differenz 2001 zu 2000	Differenz 2001 zu 1997-1999
	2000	2001		
Amsel	31	36	5	-4
Bartmeise	82	80	-2	-14
Beutelmeise	80	58	-22	-12
Blaumeise	78	75	-3	-3
Buchfink	19	19	0	-5
Buntspecht	28	23	-5	-26
Dorngrasmücke	46	30	-16	-20
Drosselrohrsänger	46	48	2	-5
Feldsperling	47	56	10	-15
Gartengrasmücke	34	33	-1	-2
Fitis	73	62	-11	2
Gelbspötter	34	37	3	14
Goldammer	58	22	-36	-15
Grünling	41	12	-29	-20
Heckenbraunelle	40	44	4	2
Kernbeißer	20	21	1	5
Kleiber	50	59	9	-1
Kohlmeise	70	64	-6	-5
Mönchsgrasmücke	58	47	-11	-5
Nachtigall	26	25	-1	-3
Neuntöter	50	51	1	0
Rohrhammer	58	54	-4	13
Rotkehlchen	82	70	-12	-12
Singdrossel	52	57	5	-6
Stieglitz	23	40	17	-1
Sumpfrohrsänger	47	41	-6	2
Teichrohrsänger	60	58	-2	9
Weidenmeise	60	66	6	-5
Zaungrasmücke	36	45	9	14
Zaunkönig	65	60	-5	-6
Zilpzalp	74	68	-6	-4

Die Brutsaison 2001 verlief zwar insgesamt eher negativ, doch spiegelt sich das bei vielen Arten nicht sehr deutlich in den Differenzen der Jungvogelanteile zwischen 2000 und 2001 wider. Bei Beutelmeise, Dorngrasmücke, Fitis, Goldammer, Grünling, Mönchsgrasmücke und Rotkehlchen war allerdings der Anteil der Jungvogelfänge 2001 wesentlich niedriger als im Jahr 2000. Eine deutlich positive Entwicklung lässt sich dagegen bei Feldsperling und Stieglitz ablesen. Bei allen übrigen Arten gab es 2001 nur geringe Abweichungen gegenüber 2000.

Die relativ geringe Anzahl von Fangplätzen gestattet noch keine Aussagen zu den Reproduktionsleistungen der Arten über den lokalen Bezug hinaus, doch mit zunehmender Dauer der Datensammlung und steigender Zahl der Fangplätze werden die Resultate auch großräumige Trends bei den einzelnen Arten immer besser widerspiegeln.

In Kürze wird ein zusammenfassender 5-Jahres-Bericht sowohl zur Entwicklung der Brutbestände als auch der Reproduktion anhand der bisher im IMS gewonnenen Informationen vorgelegt werden.

Hinweise zur Methodik

Leider wurde 2001 an vier Fangplätzen (SA3, SN6, SN8, SN9) die Dekadenvorgabe nicht eingehalten. Da für eine korrekte Auswertung aber nur die Ergebnisse jener Fangplätze genutzt werden können, an denen die vorgeschriebenen Fangtermine und -zeiten exakt eingehalten wurden, bitten wir hier nochmals sehr eindringlich um entsprechende Organisation des Fangbetriebs.

Weiterhin bitte folgendes beachten:

- Die durchgängige Altersbestimmung aller gefangenen Vögel, und zwar mindestens, ob Jungvogel (diesjährig, z.B. „1.J.“, „1.JJ“, „1.JT“ = EURING-Code 3) oder Altvogel (nicht diesjährig, z.B. „AD.0“, „N1.J“ =EURING-Code 4 und größer) ist ein entscheidender Punkt für die Aussagefähigkeit des IMS. Eine entsprechende Qualifikation des Fangplatzleiters bzw. verantwortlichen Beringers ist Voraussetzung für die Mitarbeit am IMS, so dass altersunbestimmte Vögel („FGL.“ = EURING-Code 2) nicht akzeptiert werden können. Jede Altersbestimmung muss natürlich unbedingt sicher sein!
- Die in der letzten Anleitung vorgegebene Vorschrift, alle im Fanggebiet beringten Vögel mit „IMS“ im Feld >Programm< zu kennzeichnen, hat sich nicht bewährt. Deshalb bitte ab 2002 nur bei jenen Erst- und Wiederfängen „IMS“ eintragen, die an den zwölf Fangtagen zwischen 1. Mai und 28. August gefangen wurden. Die außerhalb dieser Kernzeit dort beringten bzw. kontrollierten Vögel werden mit derselben Ortsbezeichnung versehen, aber ohne IMS im Feld >Programm<.
- Bitte vergessen Sie nicht, die Netznummer in das Bemerkungsfeld (bei Beringung und Wiederfund) einzutragen und zwar immer an erster Position mit „Netz:xxx“.
- Besonders zu beachten ist, dass Fänge außerhalb der Kernzeit (auch im April!) nur dann gestattet sind, wenn diese nach genau dem selben Schema (1 x je Dekade, Netzmeter, Fangstunden) wie in der Kernfangzeit (1. Mai – 28. August) vorgenommen werden.
- Es wird angeregt, einen Ersatzberinger zu gewinnen, der mit dem Fangplatz vertraut ist und im Notfall einen Fangtag retten kann. Es wäre nämlich sehr schade, wenn wegen eines fehlenden Fangtags die Anstrengungen der übrigen elf Fangtage umsonst waren, denn in diesem Fall kann die gesamte Saison nicht in die Auswertung einbezogen werden.

Mit den besten Wünschen für eine erfolgreiche Fangsaison 2002

H. Dorsch und U. Köppen